

Das Leben, wie es war

Susanne Alder ist in Schwellbrunn im Appenzeller Hinterland grossgeworden. Die Erinnerungen an ihre Kindheit hat sie in süffigen Kurzerzählungen verarbeitet – so, wie ihr der Schnabel gewachsen ist.

Im Dezember 2011 goss sie eine erste Kindheitserinnerung in eine Kurzgeschichte und verschickte sie an Freunde und Bekannte. Die positiven Reaktionen motivierten die Schwellbrunnerin Susanne Alder, in den Jahren darauf jeweils vor Weihnachten weitere Erzählungen «os de Goofejaar» zu verfassen: über Festtage zum Beispiel, aber auch über den Schulalltag, Kinderspiele, Skirennen oder kuhwarme Milch. Nun sind sie in einem kleinen, aber feinen Buch versammelt, zusammen mit etlichen Fotografien aus dem Familienarchiv.

Die Geschichten geben Einblick in das Leben einer Bauern- und Wirtefamilie in den 1970er- und 1980er-Jahren. Sie sind nicht spek-

takulär, aber lebensnah und authentisch. In diesem Sinne liegen sie nicht nur auf Hochdeutsch vor, sondern auch im Schwellbrunner Dialekt. Die träge Ausdrucksweise von Susanne Alders Mutter ist in der Familie legendär, und ihr Vater war im Gespräch mit Gästen nie um eine kernige Antwort verlegen. Die Eltern führten einen Bauernhof und das Restaurant auf dem beliebtesten Aussichtspunkt Sitz. Dabei halfen ihre sieben Kinder fleissig und mehr oder minder freiwillig mit. Die Autorin selbst war lieber im Stall oder beim Heuen als in der Gaststube. Dass ihr Freund ein Berggasthaus führt und sie ihn tatkräftig unterstützt, ist Ironie des Schicksals.



Susanne Alder an ihrem Heimatort Schwellbrunn. Bild: caw

Susanne Alder
Goofejaar
 Appenzeller Verlag
 136 Seiten, ill., geb., Fr. 28.–
 ISBN 978-3-85882-871-2